

besteht aus Vasen und Balustern in reizvoll wechselnder Gestaltung und Wiederholung mit dazwischen gesetzten Knäufen und Figuren (Abb. 111,<sub>3</sub>). Diese Formen sind für die gesamte Renaissance maßgebend. Erst das Rokoko ist zu willkürlichen Abweichungen übergegangen, und der folgende Klassizismus hat den Schaft gern als Säule oder Pfeiler gebildet, wofür sich aus der Renaissancezeit kein Beispiel finden dürfte (Anklänge aber bei Bérain).

Wie Kandelaber gegliedert sind auch die Unterteile der 3 großen Flaggenmasten von Alessandro Leopardi auf dem Marcusplatze in Venedig (um 1500), Abb. 112, die für so viele Arbeiten der späteren



Abb. 109. Oberteil mit Fries und Aufsatz. Bronzegitter einer Kapelle, Kathedrale zu Prato, von Bruno di Ser Capo und Pasquino di Matteo, 1444–64.

Zeit als Vorbilder gedient haben. Sie tragen am Sockel figurenreiche Allegorien auf Venedigs Seeherrschaft und dessen 3 Königreiche Cyprien, Candia und Morea. Bei dem 1593 vor dem Arsenal aufgestellten Flaggenmaste ist der Schaft einfacher, schlanker und mit besonders fein durchgeführtem Lorbeer geschmückt.

Eine Anzahl prachtvoller, meist figurenreicher Bronzekandelaber besitzt die Certosa bei Pavia (Abb. 111,<sub>3</sub>); sehr schöne Arbeiten von vornehmster Linienführung sind in Venedig und Padua entstanden. (Eine Reihe sorgfältiger Aufnahmen in großem Maßstabe findet sich in Teyrich, Bronzen aus der Zeit der italien. Renaissance, Wien 1877.)

Eine Arbeit von Battista Lorenzi aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. ist die berühmte Lichterkrone im Dom zu Pisa (Pendelversuche des Galilei). Bei ihr sind die Lichter tragenden Reifen zu schmalen durchbrochenen Streifen geworden. Die Hauptsache sind die mächtigen oberen und unteren Voluten und



Abb. 110. Eckfeld (in größerem Maßstab).